



2011 / Nr. 4

CLASS aktuell

Association of Classical Independents in Germany



Marcus Bosch
Meisterhaftes Debüt in Nürnberg

Jin Ju

Mit energetischer Virtuosität und tiefer Musikalität

Mit Mozart auf der Zielgeraden

Christian Zacharias und das Orchestre de Chambre de Lausanne

Gerhard Oppitz

Hommage an Japan

Rollenspiel

Wolfgang Heisig mit Musik für Phonola

Klangkultur und Spielfreude

Das Do.gma Chamber Orchestra



Gudrun Schaumann und Wolfgang Brunner
auf Entdeckungsreise mit Robert Schumann

Entdeckungen aus dem „Kreis um Robert Schumann“

Gudrun Schaumann und Wolfgang Brunner spielen Violinkompositionen von Schumann und drei Weltersteinspielungen seiner Weggefährten

Es war aus Anlass des 200. Geburtstags von Robert Schumann im Juni 2010, dass der erste Teil des spannenden Aufnahme-Projekts „The Circle of Robert Schumann“ erschien. Auf dieser Doppel-SACD kombinierten die Geigerin Gudrun Schaumann und ihr damaliger Partner am Hammerflügel Christoph Hammer die drei Violinsonaten Robert Schumanns mit Werken seiner Weggefährten: den „Drei Romanzen“ op. 22 seiner Ehefrau Clara Schumann, der Romanze C-Dur seines Freundes Joseph Joachim und der Sonate f-Moll op. 10 von Woldemar Bargiel. Dieses Werk des Halbbruders von Clara Schumann erwies sich als wahrhaft lohnende Entdeckung.

So waren die Erwartungen an die Fortsetzung hoch. Sie werden, das sei schon jetzt verraten, nicht enttäuscht. In der zweiten Doppel-CD des „Kreises um Robert Schumann“ präsentiert Gudrun Schaumann Werke Schumanns, die man auch in Versionen für andere Besetzungen kennt, und lenkt darüber hinaus den Blick auf gleich drei hochinteressante Werke, die nun als drei Weltersteinspielungen erscheinen: Sie stammen von zwei Komponisten, die als große Talente in jungen Jahren nach Leipzig kamen und dort von Schumann – und Mendelssohn – tatkräftig gefördert wurden: Theodor Kirchner und Carl Reinecke. Während Kirchner anschließend als Organist, Dirigent und Musikpädagoge an verschiedenen Orten zwischen Winterthur und Dresden wirkte und vor allem als ungemein produktiver Komponist von Klavier- und Kammermusik Ansehen genoss, wurde Reinecke einer der einflussreichsten Männer im europäischen Musikleben überhaupt: Ab 1860 leitete er 35 Jahre lang das Gewandhausorchester, als Lehrer am Leipziger Konservatorium prägte er geradezu eine ganze Komponistengeneration: Zu seinen Schülern gehören Janáček und Grieg, Max Bruch und Delius, Svendsen und Albéniz. Und doch sind Kirchner und Reinecke weitgehend vergessen.



Zu Unrecht, wie Gudrun Schaumann mit ihrer neuen Einspielung beweist: Die Berlinerin, die nach ihrem Studium bei Dorothy DeLay an der New Yorker Juilliard School viele Jahre an der Musikhochschule München unterrichtet hat, schwärmt davon, wie Kirchner „den Zuhörer mit ergreifender Schlichtheit bewegen kann. Er kostet das klangliche Spektrum der Violine in immer wieder variierten Stimmungsbildern aus – ohne inhaltlose Virtuosität. Wie es Kirchner gelingt, dass einem bei seinem ‚Schlummerlied‘ op. 63 das Herz aufgeht, ist einfach genial.“

Sein großes Talent, in wenigen Takten eine Welt von poetischer Empfindung zu kreieren, kam Kirchner auch in den „Zwölf Phantasiestücken“ op. 90 zugute, die sich wie auch „Romanze und Schlummerlied“ op. 63 in Kirchners Nachlass im Brahms-Institut in Lübeck befinden. „Sie sind mal träumerisch, mal elegisch, mal schmerzlich, mal scherzando, mal in Walzerform – ich bin von ihnen ganz berückt“, sagt die „Entdeckerin“ über diese kammermusikalischen Perlen.

Sehr anspruchsvoll ist auch die einzige Sonate, die Carl Reinecke für die Kombination Violine-Klavier komponiert hat – ein hochinteressantes Werk, dramatisch und stürmisch in den Eck-sätzen, klagend-tragisch im langsamen Mittelsatz. Der Klaviersatz ist nicht nur äußerst virtuos, sondern auch extrem komplex gearbeitet, und hier erweist sich Gudrun Schaumanns Passion für historische Hammerflügel als ideal: Der Pianist kann auch fortissimo spielen, ohne die Geigenstimme zu überdecken.

Während Christoph Hammer bei der ersten Doppel-SACD des „Circle of Robert Schumann“ alle Werke auf einem originalen Hammerflügel von Johann Baptist Streicher aus dem Jahr 1836 spielte, hat Gudrun Schaumann mit Wolfgang Brunner, dem renommierten Leiter des Ensembles „Salzburger Hofmusik“ und Dozenten für Cembalo und Hammerflügel an der Hochschule Mozarteum Salzburg, für die jetzige Doppel-CD drei verschiedene Hammerflügel ausgewählt: den Streicher-Flügel von 1836 mit seinem hellen, fein ziselierten Klang für die 1849 entstandenen Werke Schumanns, einen Streicher-Flügel von 1870 für die Reinecke-Sonate und schließlich ein Instrument des Dresdner Klavierbauers Carl Rönisch von 1872, das mit seiner besonderen Wärme und seinem runden, dunklen Klang bestens geeignet ist für die hier eingespielten Werke von Kirchner und Brahms. Alle drei Flügel wurden bei der Aufnahme in Wien aus der Sammlung des Wiener Pianisten und Klavierbauers Gert Hecher zur Verfügung gestellt.



The Circle of Robert Schumann – Vol. 1

Robert Schumann:

Sonate Nr. 1 a-moll op. 105

Sonate Nr. 2 d-moll op. 121

Sonate Nr. 3 a-moll WoO2

Romanzen op. 94

Clara Schumann: Drei Romanzen op. 22

Joseph Joachim: Romanze C-Dur

Woldemar Bargiel: Sonate f-moll op. 10

Gudrun Schaumann, Violine

Christoph Hammer, Hammerflügel

CAPRICCIO C 5040 (2 SACDs)



The Circle of Robert Schumann – Vol. 2

Robert Schumann:

Fantasiestücke für Violine und Klavier op. 73

Adagio u. Allegro für Violine u. Klavier op. 70

5 Stücke im Volkston f. Violine u. Klavier op. 102

Abendlied op. 85 Nr. 12

Clara Schumann: 4 Lieder

Albert Dietrich: Allegro aus: F.A.E.-Sonate für Violine und Klavier

Johannes Brahms: Allegro aus: F.A.E.-Sonate für Violine und Klavier; Regenlied op. 59 Nr. 3

Theodor Kirchner: Romanze und Schlummerlied für Violine und Klavier op. 63 (World Premiere Recording); **12 Phantasiestücke op. 90** (World Premiere Recording)

Carl Reinecke: Sonate für Violine und Klavier e-Moll op. 116 (World Premiere Recording)

Gudrun Schaumann, Violine

Wolfgang Brunner, Hammerflügel

CAPRICCIO C 5074 (2 CDs)

„Die ungewöhnliche Durchhörbarkeit des historischen Hammerflügels ist so inspirierend“, sagt Gudrun Schaumann, die nach ihrem Studium in New York noch Unterricht bei Nathan Milstein in London genießen durfte. Dessen Klang, der „von einer reinen Darm-A-Saite und fein dosiertem Vibrato geprägt“ war, hat sie noch heute als Ideal im Ohr. Begegnungen mit Nikolaus Harnoncourt begeisterten sie später für die historisch informierte Aufführungspraxis. Und so bezieht sie ihre Stradivari von 1731, die sie als Dauerleihgabe spielen darf, beim Repertoire des 19. Jahrhunderts oft mit Darmsaiten und greift zu ihrem Léonard-Tourte-Bogen von 1790.

Nun sei aber noch verraten, welche Werke von Robert Schumann Gudrun Schaumann diesmal präsentiert. Man hört diese Kompositionen für Violine und Klavier meist in anderen Fassungen: Das wunderbare „Adagio und Allegro“ op. 70 ist sehr beliebt bei Hornisten, die Premiere aber erlebte es 1850 in Dresden mit Violine und Klavier! Die „Drei Fantasiestücke“ op. 73 für Klarinette und Klavier hörte Schumann öffentlich 1851 und 1853 ebenfalls nur in seiner Violinfassung. Und auch die „Fünf Stücke im Volkston“ op. 102, bekannt vor allem in der Version für Violoncello, hat Schumann alternativ für Violine und Klavier herausgegeben. Die Geigenfassung des „Abendliedes“, des im 19. Jahrhundert populärsten von Schumanns Werken, stammt dagegen von Joseph Joachim.

Der Kreis der Doppel-CD schließt sich mit vier Liedern von Clara Schumann – für Violine und Klavier übertragen – und dem „Regenlied“ aus Johannes Brahms' „Regenlied-Violinsonate“ op. 78, deren langsamen Satz er Clara mit einem Brief inniger Teilnahme am Schicksal ihres unheilbar erkrankten jüngsten Sohnes Felix, Brahms' Patenkind, zugesandt hatte. Ergänzt wird das CD-Programm durch die zwei nicht von Schumann stammenden Sätze der F.A.E.-Sonate von 1853: den ersten von Albert Dietrich, einem ehemaligen Schüler Schumanns in Düsseldorf, und den dritten, das c-Moll-Scherzo von Brahms.

Mit ihren beiden Doppel-CDs hat Gudrun Schaumann somit fast sämtliche Werke für Violine und Klavier von Robert und Clara Schumann eingespielt. Ist der „Kreis um Robert Schumann“ damit ausgeschritten? Konkretes verraten will Gudrun Schaumann noch nicht. Zumindest angedacht ist eine Aufnahme ihres „Traumstücks überhaupt“: des Violinkonzerts von Robert Schumann. Man darf gespannt bleiben.

Arnt Cobbers

Weitere Informationen unter www.gudrunschaumann.de